

„Wiener Sonn- und Montags-Zeitung.“



Mit dem Jahre 1875 tritt die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ in ihren dreizehnten Jahrgang, unerschüttert durch den großen wirthschaftlichen Sturm, ungebeugt durch die Verfolgungen aller Art, die sie in der Vergangenheit wie in der Gegenwart zu erdulden hatte. Die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ fällt ebenso durch die Art ihres Erscheinens, wie durch ihren Inhalt eine Lücke in der periodischen Presse Oesterreichs überhaupt, in der Wiener Presse insbesondere aus. Sie erscheint, wenn die anderen Blätter ausbleiben und sie sagt, was die anderen nicht sagen wollen oder nicht sagen können. Darauf gründet sich ihre Bedeutung und ihre Beliebtheit. Zwischen den täglich erscheinenden Zeitungen und den Wochenblättern mitten inne stehend, greift sie frisch in die Ereignisse des Tages ein und verbreitet sich über alle Gebiete des politischen, socialen, wirthschaftlichen und Kunst-Lebens. Das große Publicum betrachtet unser Blatt seit langem als eine willkommene Ergänzung der gesammten periodischen Presse, und alle Versuche, uns in dieser Stellung eine Concurrrenz zu machen, sind kläglich gescheitert.

Die politische Haltung der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ zählt warme Freunde und heftige Gegner, aber selbst die letzteren zollen ihr die Achtung, welche eiserne Consequenz und unerschütterliche Ausdauer im politischen Kampfe zuletzt immer erzwingen. Wir treten heute, wie immer, voll ein für die Forderungen der Freiheit und für das Princip der Gleichberechtigung und kämpfen gegen jede Bergewaltigung, mag sie nun unter der Maske der Freiheit, der Religion oder der Staatsraison geübt werden. Unser Wirken gilt vor Allem Oesterreich, darum suchen wir die Bürgschaften seines Bestandes zu verwirklichen und darum sind wir für die gleiche Freiheit und volle Autonomie aller österreichischen Stämme. Die leitenden Artikel der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ haben eine Rolle gespielt in der politischen Entwicklung unseres Vaterlandes, weil sie immer der Wahrheit die Ehre gegeben haben und keiner anderen Inspiration ihre Entstehung verdanken, als jener des Patriotismus und der Freiheitsliebe.

Die militärischen Interessen, auf welchen die Sicherheit und Macht des Staates in so vorwiegender Weise beruht, haben in unserem Blatte eine sorgfältige und fachmännische Berücksichtigung gefunden, welche der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ in der Armee gleichen Rang mit vielen Fachblättern und theilweise noch größere Beliebtheit verschafft hat. Wir werden auch in Zukunft diesen Angelegenheiten denselben Eifer zuwenden.

Der kritische Theil unseres Blattes erfreut sich in den weitesten Kreisen eines hohen Ansehens, da die vollkommene Unabhängigkeit und Unparteilichkeit unseres Urtheils allgemein anerkannt ist. Den neuesten Erscheinungen auf dem ganzen Gebiete der Literatur wird in kritischen Berichten und referirenden Feuilletons Rechnung getragen, ohne Rücksicht auf literarische Cameraderie oder buchhändlerische Reclame. Das Publicum sucht unser Urtheil eben wegen der Strenge und Unumwundenheit desselben.

In Bezug auf alle das Theater betreffenden Angelegenheiten nimmt die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ eine hervorragende Stellung in der periodischen Presse ein. Ihre Kritik der Bühnenercheinungen verschafft sich Geltung auch noch nach allen andern Meinungs-Außerungen, und ihre genaue Kenntniß der Vorgänge hinter den Coulissen ist für die betreffenden Theaterkreise ebenso überraschend wie für das große Publicum. Nicht minder wird der Musik und den bildenden Künsten eine große Sorgfalt zugewendet. Auch die hieher gehörigen Referate ruhen in den Händen bewährter Fachmänner.

Das Feuilleton der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ ist durch seine Reichhaltigkeit wie durch seine Mannichfaltigkeit gleich ausgezeichnet. Das humoristische Feuilleton ist packend durch seine Verbe, das politische durch seine Kühnheit. Das sociale und wissenschaftliche Leben spiegelt sich hier in Aufsätzen der tüchtigsten Autoren wieder.

Eine hervorragende Stelle nehmen, wie im praktischen Leben überhaupt, so auch in der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ die wirthschaftlichen Fragen ein. Ihnen wird in national-ökonomischen Artikeln und in einer regelmäßigen Wochenschau die eingehendste Besprechung zu Theil.

Die Tagesereignisse, die eigentlichen Actualitäten bringt die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ vermög ihrer eigenthümlichen Erscheinungsform und in Folge ihrer Verbindungen oft viel früher als alle andern Blätter. Die Ereignisse des Sonntags wie des Feiertags gehören ihr zuerst, sie mögen nun localer Natur sein oder den Kronländern und dem Auslande entstammen. Die Telegramme, welche die übrigen Wiener Blätter erst Montags Nachmittag bringen erscheinen in der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ schon Sonntag Mittags und Montag Früh.

Die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ ist solchergestalt eine der reichhaltigsten und gediegensten Publikationen der Gegenwart. Mögen unsere alten Freunde uns fernerhin ihre Theilnahme und Unterstützung erhalten und neue Freunde uns zuwachsen in allen Theilen des Vaterlands. Wir werden das Unsere thun, um den alten Ruf zu erhalten und uns neue Anerkennung zu erwerben im Kampfe für die Wahrheit und das Recht, in der Pflege des Schönen und Guten.

Wien, im December 1874.

Die Redaction.

Die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ erscheint an Sonn- und Feiertagen in den ersten Nachmittagsstunden an Montagen dagegen Früh um 6 Uhr.

Das Abonnement beträgt:

	Für Wien mit Zustellung:	Für Anwärts per Post:
Vierteljährig	1 fl. 30 kr.	1 fl. 50 kr.
Halbjährig	2 „ 60 „	3 „ — „
Ganzjährig	5 „ 20 „	6 „ — „

Einzelne Blätter 5 kr.

Die Administration.

Wien, I., Wipplingerstraße 38.

In Prag nimmt Abonnements entgegen: F. A. Urbanek, Buchhändler, II., Wassergasse Nr. 20.

An die Administration der

Wiener

Sonn- und Montags-Zeitung.

WIEN,

I., Wipplingerstrasse Nr. 38.